

Austausch von Wirtschaftspraktikanten zwischen Deutschland und Japan

Praktikumsbericht von Katrin Keune

01.01. bis 28.02.2011

Ich gebe zu, dass ich anfangs nervös war. So nervös, dass ich noch einen Tag vor Beginn des Praktikums ein Paar japanische Damen-Businessschuhe kaufte, die mir hoffnungslos zu klein waren. Schließlich war ich die letzten vier Monate Studentin an einer japanischen Universität gewesen, und hatte dementsprechend keine schicken Businessklamotten.

Dass mein Gastvater am ersten Abend jedoch mein Humpeln bemerkte und sich daraufhin mit mir ins Neongewirr Tokyo Shibuyas stürzte, um mir Schuhe zu kaufen, hatte ich nicht erwartet.

Mein Gastvater, Herr Hideo Saito, war langjähriger Präsident der IHK Kawagoe, Gründungsvater meines Praktikumsunternehmens SUNTEX und der beste Gastvater, den ich mir hätte wünschen können.



Frühlingsfest (Mamemaki)

Am ersten Abend wurde ich mit einer japanischen "Herzlich Willkommen Katrin"-Torte von meiner großen Gastfamilie empfangen. Im Laufe der Zeit nahm mich meine Familie zur Teezeremonie mit, ich durfte Bohnen beim Frühlingsfest (Mamemaki) werfen und besuchte ein Kabuki-Theater. Die vielfältigen Unternehmungen machten das Praktikum zur kulturell intensivsten Zeit meines Japanaufenthaltes.

Die Firma SUNTEX, in der ich arbeitete, ist ein Handelsunternehmen für Produktionsanlagen und deren Komponenten. Im Auftrag des Kunden werden Ersatzteile für Produktionslinien, Sensoren und Kontrollleuchten bis hin zur gesamten Fertigungsmaschine verkauft. Regional deckt das Unternehmen die Präfektur Saitama ab, und die Kundenstruktur könnte vielfältiger nicht sein. Vom größten Schokoladenhersteller Japans bis zur Metallpresse für Motorenteile ist alles vertreten. Das Familienunternehmen wird nun in zweiter Generation von Herrn Saitos Sohn geführt, und unter den 50 Mitarbeitern gehören fünf zur nahen Verwandtschaft.

Mein Praktikum in SUNTEX lässt sich in zwei Blöcke gliedern. Den Teil, in dem ich im Unternehmen durch alle Abteilungen gelaufen bin, und den Teil, in dem ich mit den Vertriebsmitarbeitern zu Kunden gefahren bin. In einer Woche kam es mindestens zweimal vor, dass ich mit rausfahren durfte. Die Kundenbetreuung ist sehr intensiv und eine Kernkompetenz von SUNTEX. Es dauert in Japan oft Jahre, bis eine Kundenbeziehung richtig etabliert ist. Wenn das Vertrauen aber einmal da ist, ist alles möglich. Auch, dass eine ausländische Praktikantin durch über 30 Kundenfabriken geführt wird.

Mein Praktikum in SUNTEX lässt sich in zwei Blöcke gliedern. Den Teil, in dem ich im Unternehmen durch alle Abteilungen gelaufen bin, und den Teil, in dem ich mit den Vertriebsmitarbeitern zu Kunden gefahren bin. In einer Woche kam es mindestens zweimal vor, dass ich mit rausfahren durfte. Die Kundenbetreuung ist sehr intensiv und eine Kernkompetenz von SUNTEX. Es dauert in Japan oft Jahre, bis eine Kundenbeziehung richtig etabliert ist. Wenn das Vertrauen aber einmal da ist, ist alles möglich. Auch, dass eine ausländische Praktikantin durch über 30 Kundenfabriken geführt wird.



Mitarbeiter bei SUNTEX

Das breite Spektrum an Produktionsbetrieben, die ich so in meinem Praktikum kennen lernen konnte, fand ich sehr interessant. Trotz 2 ½ Jahren Japanischunterrichts verstand ich nicht immer alle technische Fachbegriffe. Auch dass ich in manchen Fabriken mit großen Augen angeguckt wurde, war anfangs irritierend. Das Modell "Praktikum" ist in Japan kaum verbreitet. Als junge Ausländerin im männerdominierten Vertriebsberuf war ich ein ungewohnter Anblick für viele.

Meine neuen, bequemen Businessschuhe gaben mir aber ein eisernes Selbstbewusstsein. Jeden Tag aufs Neue stellte ich mich vor, erklärte den Sinn meines Aufenthaltes, erläuterte, dass Deutsche nicht von morgens bis abends Bier trinken und nicht nur Wurst essen, tauschte Visitenkarten, verbeugte mich, und lernte viele freundliche Japaner kennen. Sie konnten ALLE(!) "Freude, schöner Götterfunken" komplett singen.

Wann immer ich mit Japanern sprach, vom japanischen Kindergartenkind bis hin zum buddhistischen Tempelvorsteher, alle zeigten Interesse an Deutschland.

Sehr herzlich waren auch die Vertreter der IHK Kawagoe, die Treffen mit dem Bürgermeister, einen Ausflug zur berühmten großen Buddha-Statue von Kamakura und mehrere leckere Essen mit viel leckerem Sake organisierten. Als ich unglücklicherweise meine Mütze verlor, bekam ich eine neue handgestrickt(!).

Das Praktikum bei SUNTEX im "Land der aufgehenden Sonne" hat mir sprachlich, kulturell und persönlich sehr viel gebracht. Durch die großzügige Unterstützung der Bromkamp-Stiftung der Industrie und Handelskammer Offenbach am Main konnte ich viele wertvolle Erfahrungen sammeln.

Mit den Freunden, die ich gefunden habe, möchte ich mich auf jeden Fall weiter für die gute Zusammenarbeit zwischen den Partnerstädten Kawagoe und Offenbach einsetzen. Besonders nach dem schweren Erdbeben, dem Tsunami und der Atomkrise im März haben die besorgten Artikel in der Offenbacher Presse Anteilnahme gezeigt. Die gute Zusammenarbeit auf allen Ebenen verdient ein lautes: ARIGATOU GOZAIMASU!!! VIELEN DANK!!!



Ausflug zum Fuji